

Wolfgang Jahn

(*22.2.1922 Erfurt, †3.1.2001 Dresden)

Wolfgang Jahn wurde in einer Arbeiterfamilie geboren; von 1928 bis 1937 besuchte er die Volks- und Mittelschule und absolvierte anschließend eine kaufmännische Lehre. 1941 wurde er zum Kriegsdienst in die Wehrmacht einberufen; von 1944 bis 1947 war er in amerikanischer Kriegsgefangenschaft.

1947 legte Wolfgang Jahn die Sonderreifeprüfung ab; von 1947 bis 1950 studierte er Sozialwissenschaften, vor allem politische Ökonomie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und schloss als Dipl.-Wirtschaftler ab. 1956 erfolgte seine Promotion (Dr.oec.) an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Dissertation über den Beginn der ökonomischen Studien beim jungen Marx; 1965 habilitierte sich Wolfgang Jahn an der Universität Rostock, die 1973 als Dr.sc.oec. durch die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg anerkannt wurde.

1951 erfolgte die Ernennung zum Dozenten für Politische Ökonomie an der Berliner Humboldt-Universität; von 1954 bis 1987 war Wolfgang Jahn an der Martin-Luther-Universität in Halle tätig, u.a. von 1954 bis 1964 als Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, 1957 wurde er zum Professor für Grundlagen der Politischen Ökonomie berufen; von 1965 bis 1970 war er Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus. 1987 erfolgte seine Emeritierung.

In den Jahren von 1970 bis 1987 leitete Wolfgang Jahn die Marx-Engels-Forschungsgruppe an der Martin-Luther-Universität. Im Auftrag des Berliner Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED wurden unter seiner Leitung die MEGA²-Bände II/3.3, II/3.4, IV/7, IV/8, IV/9 bearbeitet, er war bis 1990 Mitarbeiter an MEGA² IV/10. Wolfgang Jahn gehörte über viele Jahre als Leitungsmitglied dem Wissenschaftlichen Rat für Marx-Engels-Forschung der DDR an. Gemeinsam mit weiteren Kollegen der Martin-Luther-Universität gab er von 1976 bis 1988 die *Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung* (23 Hefte) heraus.

Zu den wichtigsten Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Marx-Engels-Forschung gehören: Die Marxsche Wert- und Mehrwertlehre im Zerrspiegel bürgerlicher Ökonomen, Berlin 1968; Der Marxismusfeldzug der evangelischen Akademien (mit Dieter Bergner), Berlin 1968; „Das Kapital“ und wir (Hrsg.), Halle 1968; Fragen der Entwicklung der Forschungsmethode von Karl Marx in den Londoner Exzerptheften von 1850–1853 (mit Dietrich Noske), *Arbeitsblätter*, H. 7, Halle 1979, S. 3–112; Der zweite Entwurf des „Kapitals“ (verantw. Red. mit Manfred Müller), Berlin 1983; Einführung in Marx' Werk „Das Kapital“, Erster Band, Berlin 1983; Produktivkräfte, Maschinensystem, Charakter der Arbeit, Lage der Arbeiter, Hannover 1983; Die Dokumentation der Entstehungsgeschichte des „Kapitals“ in der MEGA-Edition und ihre Bedeutung für die gesellschaftswissenschaftliche Forschung, „Das Kapital“, Entstehungs- und Wirkungsgeschichte, Halle 1987, S. 5–19.